

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Von der Zeiteinteilung oder Chronologie

[urn:nbn:de:bsz:31-343063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343063)



## Von der Zeiteinteilung oder Chronologie.

Die Zeit ist von Ewigkeit, unendlich groß; ihr kleinster Abschnitt ist der Augenblick, und darin ist sie unendlich klein. Sie ist in steter fortschreitender Bewegung. Eine ruhende Zeit wäre für uns unmeßbar. Auch der Raum, in dem sich die zeitlichen Dinge abspielen, entsteht nur, wenn wirkliche Dinge drin sind. So ist die Bewegungslehre die Wissenschaft vom zeitlichen Ablauf räumlicher Vorgänge. Um in dieser ewig fortschreitenden Zeit einen festen Haltpunkt zu bekommen, nehmen wir das immer Wiederkehrende der Zeiteinheiten, den Tag, und vervielfältigen ihn zum Monat und zum Jahr.

**Der Tag** entsteht durch die Achsendrehung der Erde von West nach Ost. Hat die Sonne den höchsten Stand über uns erreicht, so kulminiert sie, es ist mittags 12 Uhr und für die Neuseeländer gerade unter uns auf der Erde nachts 12 Uhr. Das ist der astronomische Sonnentag. Er hat 24 Stunden zu je 60 Minuten zu je 60 Sekunden. Die Datungsgrenze ist auf dem 180. Längengrad der Erde. Die Reisenden, welche jene Linie von Osten nach Westen überfahren, müssen einen Tag des Kalenders überspringen; fahren sie in umgekehrter Richtung, einen Tag zweimal zählen. — Manchmal gehen die Tage unseres Lebens langsam dahin in Not, Kummer, Krankheit: das sind die Tage, von denen der Prediger

Salomo sagt, daß sie uns nicht gefallen. In der Freude des Lebens und dem Genuß der Stunde geht's oft zu schnell mit den Tagen; da heißt es mit dem alten Horaz: Pflücke den Tag!

Nicht immer hat unsere Uhr mit der Sonnenuhr gleiche Zeit. Manchmal geht sie vor, manchmal nach. Das macht der Unterschied zwischen der wahren und mittleren Sonnenzeit. Er heißt Zeitgleichung. Beistehend ist sie angegeben

	für Mitte Februar	mit + 14½ Minuten
" "	April	" 0 "
" "	Mai	" - 4 "
" "	Juni	" 0 "
" "	Juli	" + 5 "
"	Ende August	" 0 "
"	Mitte November	" - 16 "
"	Ende Dezember	" 0 "

Das heißt: Mitte April, Juni, Ende August und Dezember hat die Sonnenuhr mit unserer Uhr zugleich 12 Uhr mittags, Mitte Februar aber zeigt unsere Uhr 14 Minuten mehr und Mitte November 16 Minuten weniger als die Sonnenuhr. Daher wird es im Februar spät Tag und im November früh Nacht.

**Die Woche** hatte schon bei den Aegyptern und Hebräern 7 Tage. Das ist der jeweilige Abschnitt der vier Mondphasen vom Neumond zum Ersten Viertel, Vollmond und Letzten Viertel. Die Tage wurden ursprünglich einfach mit Zahlen von 1 bis 7 bezeichnet, wobei der letzte Sabbat hieß. Die alten Sterndeuter gaben den Tagen besondere Namen, die wir von ihnen übernommen haben. Dabei ordneten sie die 7 Himmelherrscher nach der Größe ihrer Umlaufzeit und den Abständen von der Erde, die ja damals der Mittelpunkt der Welt war, folgendermaßen: 1. Saturn, 2. Jupiter,

3. Mars, 4. Sonne, 5. Venus, 6. Merkur, 7. Mond.  
Der Saturn regierte die 1. Stunde des ersten Tages und war also der Regent des Tages. Jupiter regierte die 2. Stunde, Mars die 3. und so fort bis zum Mond, der die 7. Stunde regierte. Dann kam Saturn wieder an die 8. Stunde des ersten Tages. Und wenn wir so weiter rechnen, kommt die Sonne an die 1. Stunde des zweiten Tages und ist der Regent dieses Tages und gibt ihm ihren Namen.

Somit kam diese Reihenfolge heraus:

Zeichen	Planet	Deutsch	Altnordisch	Englisch	Südländisch
♄	Saturn	Samstag	Laugardag	Saturday	Sabbato
☉	Sonne	Sonntag	Sunnudag	Sunday	Dominica
☾	Mond	Montag	Manadag	Monday	Lunedì
♂	Mars	Dienstag	Tysdag	Tuesday	Martedì
☿	Merkur	Mittwoch	Odinsdag	Wednesday	Mercoledì
♃	Jupiter	Donnerstag	Þorsdag	Thursday	Giovedì
♀	Venus	Freitag	Friadag	Friday	Venerdì

Hierzu sei bemerkt, daß für die römischen Götter Mars, Merkur, Jupiter und Venus die entsprechenden Gottheiten aus dem nordischen Sagenkreis eingetreten sind: der Schlachtengott Tyr oder Ziu (noch heute im Alemannischen erhalten im Ziestig) für den Mars, Odin und Wodan für Merkur, Thor und Donnar für Jupiter, Freia für Venus. So greifen die sieben Wandelsterne der Alten heute noch als Wochentage im Kalender, im Stundenplan, Arbeitstag, Ausgabebuch oft als gewaltige Herrscher ins tägliche Getriebe ein.

**Der Monat** ist durch den Lauf des Mondes bedingt, der wie die Sonne seine Bahn von Osten nach Westen nimmt. Geht

er heute als Vollmond um 6 Uhr des Abends auf, so kommt er jeden folgenden Abend eine Stunde später. Dabei wechselt er seine Lichtgestalten oder Phasen in der Zeit von 29 Tagen 12 Stunden 44 Minuten 3 Sekunden vom Vollmond ☽ zum letzten Viertel ☾, Neumond ☽ und Ersten Viertel ☾. Er wird ab- und zunehmend. 12 solcher Vollmondwechsel geben das Mondjahr. Somit hat dieses zwölfmal  $29\frac{1}{2}$  oder 354 Tage und ist um  $11\frac{1}{4}$  Tag kürzer als das Sonnenjahr. Die meisten Völker des Altertums rechneten nach Mondjahren, die Mohammedaner, Türken noch heute. Das Mondjahr hatte im frühesten Rom 12 Monate mit 29 und 30 Tagen, denen man etwa alle 2 Jahre einen Schaltmonat, *Mareedonius*, mit 23 Tagen einfügte. Die Monate hatten folgende Namen:

lateinische Namen	altdeutsche Namen	heutige Namen
1. Martius	Lenzmond	März
2. Aprilis	Ostermond	April
3. Maius	Wonnemond	Mai
4. Junius	Brachmond	Juni
5. Quintilis	Heumond	Juli
6. Sextilis	Erntemond	August
7. Septembris	Herbstmond	September
8. Octobris	Weinmond	Oktober
9. Novembris	Windmond	November
10. Decembris	Christmond	Dezember
11. Januarius	Schneemond	Januar
12. Februarius	Hornung	Februar

Die Ableitung der Namen ist folgende: März zu Ehren des Kriegsgottes Mars; April vom lateinischen Wort *aperire*, erschließen; Mai zu Ehren der Göttin *Maia*; Juni,

der Juno geweiht; der 5. und 6. Monat erhielten später zu Ehren des Kalendermachers Julius Cäsar und des römischen Kaisers Augustus die Namen Juli und August; der 7., 8., 9., 10. Monat hießen nach der Stellung September, Oktober, November, Dezember; der Januar war dem zweiköpfigen Gotte Janus geweiht als sinniges Zeichen, aufs Jahr zurück- und vorzublicken; in den Februar fiel das Reinigungs- und Sühnefest der Römer, die Februa. Diese zwei letzten Monate wurden später an den Anfang des Jahres gestellt. Die deutschen Namen sind seit Karls des Großen Zeit in Gebrauch gekommen. Sie sind der landwirtschaftlichen Arbeit und der Naturerscheinung entnommen, konnten sich aber neben den altrömischen Namen nicht behaupten.

**Das Jahr** ist die Zeit des scheinbaren Umlaufs der Sonne unter den Sternen des Himmels, den 12 Tierkreisbildern, vom Eintritt in das Zeichen des himmlischen Widlers, der Frühlings-Lag- und Nachtgleiche, bis wieder dahin. Dies ist das tropische Sonnen- oder Kalenderjahr. Es hat eine Länge von 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden. Da man die 5 Stunden 48 Minuten 46 Sekunden im Kalender nicht verzeichnen kann, bleiben sie weg und werden alle vier Jahre als Schalttag am 24. Februar verzeichnet. So hat das bürgerliche Jahr gradaus 365 oder 366 Tage.

Schon vierzehnhundert Jahre vor Christus hatten die Ägypter und Babylonier am Aufgang des Hundsternes oder Sirius beobachtet, daß er nicht immer im Jahr zugleich mit der Sonne am Horizont heraufkam — man nennt das heliakischen Aufgang; ja es machte in 4 Jahren einen ganzen Tag aus, daß er zu spät kam. So schlossen sie auf die Länge des Jahres von  $365\frac{1}{4}$  Tagen. Der Sirius verkündete mit seinem Aufgang den Ägyptern das ersehnte Herannahen der

Nilüberschwemmung; deshalb beobachteten sie gerade ihn mit Sorgfalt.

Der Anfang des Jahres ist jetzt allgemein der 1. Januar im bürgerlichen Jahr. Der Kalender des alten Stiles, der noch bei den Russen, Griechen und einigen mohammedanischen Stämmen Afrikas gilt, ist um 13 Tage zurück, was im Datum so ausgedrückt wird  $\frac{13}{1}$ . Januar oder  $\frac{2}{20}$ . September August.

Als Jahresanfang galt in den ersten Jahrhunderten bis ins 17. Jahrhundert auch der 25. März, Ostern und Weihnachten.

Die Jahresrechnung datiert nach dem Vorschlag des Abtes Dyonisius mit der Zählung der Jahre von der Geburt Christi, welche er um 753 Jahre nach der Gründung Roms ansetzte. Diese Zählung, welche aber nicht genau ist, wurde seit dem 8. Jahrhundert für die christliche Zeitrechnung allgemein, wobei man das Geburtsjahr Jesu als das Jahr 1 ansetzte. Vom rechnerischen Standpunkt aus sollte das erste Jahr der Zählung nicht 1, sondern 0 datiert sein; dann beginnt das neue Jahrhundert mit dem vollen Jahrhundertjahr, also mit 1900, 2000. Die Juden rechnen von der Schöpfung der Welt 3761 Jahre vor Christus nach Mondjahren; die Mohammedaner zählen die Jahre von der Flucht des Propheten am 16. Juli 622. Es gibt eine Unmenge solcher Zeitrechnungen, man nennt sie Ären und bezeichnet damit eine beliebige Jahrzahl von einer wichtigen Begebenheit oder Epoche an.



Die  
mar für  
Religion  
Die af  
und W  
So ein  
zeigt d  
Zeiten  
redet d  
D  
Lagen  
die für  
zeit.  
indlich  
großes  
war u  
ägypti  
einger  
gleiche  
Chri  
Caſar  
1600